

UR-Nr. ____/2019

der Urkundenrolle für das Jahr Zweitausendneunzehn - 2019 -

Verhandelt

zu Musterstadt im Amtszimmer des Notariats Dr. Notar Wunderbar

am (Datum) Zweitausendneunzehn – __.__.2019 –

Vor dem unterzeichneten Notar

Dr. Notar Wunderbar

mit dem Amtssitz in Musterstadt

e r s c h i e n e n :

1. Herr **Max Mustermann**, geb. am __.__.19__ in _____,

Geburtsstandesamt: ____;

Geburtenregister Nr.: ____/____;

2. Frau **Marta Mustermann** geborene Muster, geb. am __.__.19__ in

_____,

Geburtsstandesamt: ____;

Geburtenregister Nr.: ____/____;

beide wohnhaft Musterstraße 123, 12345 Musterstadt.

Die Erschienenen sind dem Notar von Person bekannt.

Sodann erklärten die Erschienenen dem Notar mündlich zur Niederschrift den folgenden

E R B V E R T R A G ,

der unverschlossen in der amtlichen Verwahrung des Notars bleiben soll.

Wir besitzen beide die deutsche Staatsbürgerschaft und leben aufgrund notariellem Ehevertrag vom __.__.2019 (UR Nr. ____/2019 des Notars Dr. Notar Wunderbar, Musterstadt) im Güterstand der Zugewinnngemeinschaft.

Wir haben unseren gewöhnlichen Aufenthalt und Wohnsitz in Deutschland. Wir gehen davon aus, dass für unsere in dieser Urkunde errichtete Verfügung von Todes wegen das deutsche Erbrecht anwendbar ist. Der Notar hat darauf hingewiesen, dass wesentliche Ziele dieser Verfügung von Todes wegen verfehlt werden können, sofern der gewöhnliche Aufenthaltsort des Erblassers zum Todeszeitpunkt nicht mehr in Deutschland liegt. Er hat über die bestehende Möglichkeit einer Wahl des deutschen Rechts belehrt; eine solche Rechtswahl möchten wir derzeit nicht vornehmen.

Wir erklären, dass wir keine Vermögenswerte, insbesondere Grundbesitz, im Ausland besitzen.

Die Erschienenen erklären, dass aus ihrer Ehe die gemeinsamen Kinder

1. Frau **Maria Mustermann**, geb. am __.__.19__,
wohnhaft Musterstraße 123, 12345 Musterstadt.
2. Herr **Mark Mustermann**, geb. am __.__.19__,
wohnhaft Musterstraße 123, 12345 Musterstadt.

hervorgegangen sind.

Weitere Abkömmlinge oder adoptierte Kinder haben wir nicht.

Der Notar überzeugte sich durch die Verhandlung von der Geschäfts- und Testierfähigkeit der Erschienenen. Auf die Hinzuziehung von Zeugen wird verzichtet.

I. Vorbemerkung

Durch gemeinschaftliches Testament oder Erbvertrag sind wir nicht gebunden; rein vorsorglich widerrufen wir sämtliche früheren Verfügungen von Todes wegen, insbesondere unser gemeinsames privatschriftliches Ehegatten-Testament vom __.__.19__.

II. Erbeinsetzung

- (1) Wir, die Eheleute **Max Mustermann** und **Marta Mustermann**, setzen uns hiermit gegenseitig zu alleinigen und ausschließlichen Vollerben ein, und zwar gleichviel ob und welche Pflichtteilsberechtigten, beim Tode des Erstversterbenden von uns vorhanden sind. Eine Nacherbfolge findet nicht statt.
- (2) Schlägt der Längstlebende die Erbschaft aus, so ist er nicht als gesetzlicher Miterbe berufen.

III. Schlusserben

- (1) Schlusserbe beim Tod des Überlebenden von uns und Erbe von uns beiden im Falle unseres gleichzeitigen Versterbens werden **unsere beiden gemeinsamen Kinder Maria Mustermann und Mark Mustermann** zu gleichen Teilen.
- (2) Sollte einer der Schlusserben vor dem Erbfall sterben, so treten seine Abkömmlinge, und zwar einschließlich adoptierter Nachkommen, entsprechend den Regeln über die gesetzliche Erbfolge an ihre Stelle. Das gilt auch, wenn der jeweilige Schlusserbe aus einem anderen Grunde nicht Erbe werden sollte, es sei denn, dass er gegen eine Abfindung auf sein Erbrecht verzichtet.
- (3) Sind solche Abkömmlinge des Schlusserben nicht vorhanden, so soll sein Erbteil den übrigen Erben, quotal gleichmäßig nach Stämmen, zuwachsen. Absatz (2) gilt entsprechend.

IV. Vermächtnisse

- (1) Ich, **Max Mustermann**, ordne folgende Vermächtnisse an, die auch im Schlusserbfall, dann als Vorausvermächtnisse gelten:

a) Mustermann Besitz GbR und Max Mustermann GmbH & Co. KG

Unsere beiden gemeinsamen Kinder **Maria Mustermann und Mark Mustermann** erhalten im Wege des Vermächtnisses die von mir zum Zeitpunkt meines Erbfalles gehaltenen Gesellschaftsbeteiligungen an der **Mustermann Besitz GbR** sowie der **Max Mustermann GmbH & Co. KG**, beide mit Sitz in Musterstadt, gleich in welcher Art und Rechtsform die vorgenannten Beteiligungen zum Zeitpunkt meines Todes bestehen.

Sollten einer oder mehrere der vorgenannten Vermächtnisbedachten vor meinem Erbfall sterben oder aus einem anderen Grunde das Vermächtnis nicht erwerben, so gilt die Ersatzerbfolge gemäß Abschnitt III. Absatz (2) (Schlusserben) entsprechend.

Als Untervermächtnis erhält meine Ehefrau **Marta Mustermann** den lebenslangen **Nießbrauch** an der vorgenannten Beteiligung der Mustermann Besitz GbR als Ertragsnießbrauch in der Weise, dass sie 100% des auf den Gesellschaftsanteil der GbR entfallenden Gewinns/Verlusts erhält. Der Nießbraucher hat kein Stimmrecht, dies verbleibt bei dem Nießbrauchbesteller. Der Nießbrauchbesteller hat sich jedoch allen den Nießbrauch beeinträchtigenden Handlungen zu enthalten und ist dem Nießbrauchberechtigten gegenüber zur Auskunft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft verpflichtet. Auf Weisung des Nießbrauchberechtigten hat er entsprechende Auskunftsansprüche als Gesellschafter bei der Gesellschaft durchzusetzen. Die Auszahlung hat monatlich im Voraus nach Maßgabe der letzten Jahresbilanz bzw. steuerlichen Ergebnisrechnung zu erfolgen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Gesellschafter und Nießbraucher entscheidet auf Antrag eines Beteiligten ein vom Präsidenten der Industrie- und Handelskammer des Sitzes der Gesellschaft zu bestimmender Sachverständiger verbindlich.

Sollte meine Ehefrau vor mir verstorben sein, entfallen die beiden vorstehenden Untervermächtnisse (Nießbrauch) ersatzlos.

b) Gesellschaftsvertragliche Sonderrechte

Mir stehen als geschäftsführendem Gesellschafter bei diversen Gesellschaften und Beteiligungen nicht übertragbare aber vererbliche, gesellschaftsvertragliche Sonderrechte zu. Hiermit erhält meine Ehefrau **Marta Mustermann** sämtliche dieser gesellschaftsvertraglichen Sonderrechte, insbesondere mein **Sonderrecht der Geschäftsführung** sowie das Sonderrecht für **zustimmungspflichtige Geschäfte**.

Für den Fall, dass ich der Letztversterbende von uns beiden sein sollte, entfallen diese Sonderrechte ersatzlos, sofern ich nicht anderweitige Verfügungen über diese Sonderrechte getroffen habe. Entsprechende Verfügungen behalte ich mir hiermit ausdrücklich vor.

c) Rückforderungsrechte aus Schenkungsverträgen

Mir stehen aus aktuellen sowie ggf. auch aus zukünftigen Schenkungs- und Übertragungsverträgen, mit denen im Rahmen der vorweggenommenen Erbfolge bereits

lebzeitig Vermögenswerte auf meine Kinder übertragen wurden, aus Störfall-Klauseln Rückforderungsrechte gem. § 29 ErbStG zu, mit denen in Ausnahme- und Krisensituationen eine Rückforderung der geschenkten Vermögenswerte von den Beschenkten an mich als Schenker möglich ist. Nach meinem Tode sollen sämtliche bestehenden und künftigen Rückforderungsrechte meiner Ehefrau **Marta Mustermann** zustehen. Nach deren Tod oder im Falle des Vorversterbens von meiner Ehefrau sollen diese ersatzlos entfallen.

- (2) Ich, **Marta Mustermann**, ordne folgende Vermächtnisse an, die auch im Schlusserbfall, dann als Vorausvermächtnisse gelten:

a) Mustermann Besitz GbR und Mustermann Besitz GmbH & Co. KG

Unsere beiden gemeinsamen Kinder **Maria Mustermann und Mark Mustermann** erhalten im Wege des Vermächtnisses die von mir zum Zeitpunkt meines Erbfalles gehaltenen Gesellschaftsbeteiligungen an der **Mustermann Besitz GbR** sowie der **Mustermann Besitz GmbH & Co. KG**, beide mit Sitz in Musterstadt, gleich in welcher Art und Rechtsform die vorgenannten Beteiligungen zum Zeitpunkt meines Todes bestehen.

Sollten einer oder mehrere der vorgenannten Vermächtnisbedachten vor meinem Erbfall sterben oder aus einem anderen Grunde das Vermächtnis nicht erwerben, so gilt die Ersatzerbfolge gemäß Abschnitt III. Absatz (2) (Schlusserben) entsprechend.

Als Untervermächtnis erhält mein Ehemann **Max Mustermann** den lebenslangen Nießbrauch an allen vorgenannten Beteiligungen als Ertragsnießbrauch in der Weise, dass er **100%** des auf den Gesellschaftsanteil der KG und **100 %** des auf den Gesellschaftsanteils der GbR entfallenden Gewinns/Verlusts erhält. Der Nießbraucher hat kein Stimmrecht, dies verbleibt bei dem Nießbrauchbesteller. Der Nießbrauchbesteller hat sich jedoch allen den Nießbrauch beeinträchtigenden Handlungen zu enthalten und ist dem Nießbrauchberechtigten gegenüber zur Auskunft über sämtliche Angelegenheiten der Gesellschaft verpflichtet. Auf Weisung des Nießbrauchberechtigten hat er entsprechende Auskunftsansprüche als Gesellschafter bei der Gesellschaft durchzusetzen. Die Auszahlung hat monatlich im Voraus nach Maßgabe der letzten Jahresbilanz bzw. steuerlichen Ergebnisrechnung zu erfolgen. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Gesellschafter und Nießbraucher entscheidet auf Antrag eines Beteiligten ein vom Präsidenten der Industrie- und Handelskammer des Sitzes der Gesellschaft zu bestimmender Sachverständiger verbindlich.

Sollte mein Ehemann vor mir verstorben sein, entfällt das Untervermächtnis ersatzlos.

b) Gesellschaftsvertragliche Sonderrechte

Mir stehen als geschäftsführender Gesellschafterin bei diversen Gesellschaften und Beteiligungen nicht übertragbare aber vererbliche, gesellschaftsvertragliche Sonderrechte zu. Hiermit erhält mein Ehemann **Max Mustermann** sämtliche dieser gesellschaftsvertraglichen Sonderrechte, insbesondere mein **Sonderrecht der Geschäftsführung** sowie das Sonderrecht für **zustimmungspflichtige Geschäfte**.

Für den Fall, dass ich der Letztversterbende von uns beiden sein sollte, entfallen diese Sonderrechte ersatzlos, sofern ich nicht anderweitige Verfügungen über diese Sonderrechte getroffen habe. Entsprechende Verfügungen behalte ich mir hiermit ausdrücklich vor.

c) Rückforderungsrechte aus Schenkungsverträgen

Mir stehen aus aktuellen sowie ggf. auch aus zukünftigen Schenkungs- und Übertragungsverträgen, mit denen im Rahmen der vorweggenommenen Erbfolge bereits lebzeitig Vermögenswerte auf meine Kinder übertragen wurden, aus Störfall-Klauseln Rückforderungsrechte gem. § 29 ErbStG zu, mit denen in Ausnahme- und Krisensituationen eine Rückforderung der geschenkten Vermögenswerte von den Beschenkten an mich als Schenker möglich ist. Nach meinem Tode sollen sämtliche bestehenden und künftigen Rückforderungsrechte meinem Ehemann **Max Mustermann** zustehen. Nach deren Tod oder im Falle des Vorversterbens von meinem Ehemann sollen diese ersatzlos entfallen.

- (3) Sämtliche (Voraus-)Vermächtnisse haben sich die Vermächtnisbedachten nicht auf ihren Erbteil anrechnen zu lassen; ein Ausgleich für Wertunterschiede im Verhältnis zu anderen Erben oder Vermächtnisbedachten soll ebenfalls nicht vorgenommen werden.

V. Wiederverheiratsklausel

- (1) Sollte sich der Überlebende von uns wiederverheiraten, so hat er den in Abschnitt III. genannten Schlusserben bzw. den Ersatzerben Geldvermächtnisse entsprechend ihrer gesetzlichen Erbteile erster Ordnung neben ihm, wenn der Erstversterbende erst zum Zeitpunkt der Wiederverheirachung verstorben wäre, berechnet aus dem Wert des reinen Nachlasses des Erstversterbenden zum Zeitpunkt des Erbfalls aus-

zuzahlen. Von der Bewertung sind dabei die gesamte Haushaltseinrichtung, Kleider, Wäsche und die Hochzeitsgeschenke ausgenommen.

- (2) Jeder Vermächtnisnehmer hat einen selbständigen, von den übrigen unabhängigen Vermächtnisanspruch. Die Vermächtnisse sind innerhalb von drei Monaten nach der Wiederverheiratung fällig und bis dahin unverzinslich. Der Anspruch eines Vermächtnisnehmers entfällt, wenn er oder einer seiner weggefallenen Vorfahren Pflichtteilsansprüche auf Ableben des Erstversterbenden geltend gemacht und erhalten hat. Zwecks Feststellung des Wertes des reinen Nachlasses des Erstversterbenden hat der Überlebende auf Kosten des Nachlasses den Nachlass des Erstversterbenden alsbald nach dessen Tod amtlich verzeichnen und schätzen zu lassen.
- (3) Die Verpflichtungen aus dem vorstehenden Absätzen (1) und (2) entfallen, wenn der längstlebende Ehegatte vor Eingehung einer neuen Ehe mit seinem künftigen Ehegatten einen Erb- und Pflichtteilsverzichtsvertrag abschließt, wonach der künftige Ehegatte auf jegliche Erb- und Pflichtteilsansprüche am Nachlass des längstlebenden Ehegatten verzichtet. Wird ein derartiger Vertrag wieder aufgehoben, lebt das Vermächtnis erneut auf.

VI. Regelung für den Fall der Scheidung

Die von uns getroffenen Verfügungen sollen nur dann gelten, wenn unsere Ehe zum Zeitpunkt des Todes des Erstversterbenden noch nicht aufgelöst ist. Gleiches gilt auch für den Fall, dass einer der Ehegatten Scheidungsantrag gestellt hat und/oder zum Zeitpunkt des Todes die materiell-rechtlichen Voraussetzungen der Scheidung gegeben waren bzw. sind.

VII. Testamentsvollstreckung

- (1) Ein jeder von uns ordnet Testamentsvollstreckung an. Diese Anordnung bezieht sich nur auf die Vermächtnisanordnung gemäß Ziffer IV. Zum Testamentsvollstrecker bestimmt ein jeder von uns den jeweils anderen Ehegatten.

Nach dem Letztversterbenden von uns beiden bestimmen wir gemeinsam zu Testamentsvollstreckern unsere beiden Kinder **Maria Mustermann** und **Mark Mustermann**.

- (2) Der Testamentsvollstrecker hat das Recht, in einer Erklärung gegenüber dem Nachlassgericht, die öffentlich zu beglaubigen ist, von sich aus einen Nachfolger und/oder einen Ersatztestamentsvollstrecker zu benennen. Dies gilt sowohl in den Fällen, in denen der Testamentsvollstrecker sein Amt – aus welchen Gründen auch immer – nicht antreten kann, als auch für die Fälle, in denen der Testamentsvollstrecker nach Annahme des Amtes dies niederlegt oder aus sonstigen Gründen es nicht mehr ausüben kann.

Sollte der Testamentsvollstrecker das Amt nicht annehmen oder sollten er vor oder nach dem Erbfall wegfallen, ersuchen wir das Nachlassgericht, eine geeignete Person als Testamentsvollstrecker zu ernennen. Dies gilt auch für den Fall, dass unsere beiden Kinder als Testamentsvollstrecker keine einvernehmliche Testamentsvollstreckung vornehmen können und/oder Streit zwischen den Testamentsvollstreckern über die Ausübung ihres Amtes besteht; auf Antrag eines Kindes ist dann ein neuer Testamentsvollstrecker durch das Amtsgericht zu benennen und die beiden bisherigen Testamentsvollstrecker von ihrem Amt abgerufen.

Der Testamentsvollstrecker erhält für seine Tätigkeit keine Vergütung, sofern es sich um einen von uns handelt; im übrigen erhält er eine angemessene Vergütung, die sich auf Grundlage der Empfehlungen des Deutschen Notarvereins für die Vergütung von Testamentsvollstreckern, sog. „Neue Rheinische Tabelle“, zzgl. der dann geltenden gesetzlichen Mehrwertsteuer richtet.

- (3) Einzige Aufgabe des Testamentsvollstreckers ist die Erfüllung unserer Vermächtnisse, wie in Ziffer IV. dieser Urkunde festgelegt; es soll keine Dauertestamentsvollstreckung erfolgen.
- (4) Zur Verstärkung seiner Position wird dem Testamentsvollstrecker hiermit zugleich eine Vollmacht erteilt, die ihn vom Zeitpunkt des Erbanfalles an ermächtigt, im Namen der Erblasser mit Wirkung für und gegen deren Erben zu handeln. Dies gilt auch und insbesondere für die Ausübung der gesellschaftsrechtlichen Stimm- und Mitgliedschaftsrechte der einzelnen Unternehmensbeteiligungen. Durch Auflage werden die Erben verpflichtet, die Vollmacht zu dulden und nicht zu widerrufen, solange das Testamentsvollstreckeramt besteht.
- (5) Der Testamentsvollstrecker ist sowohl in seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker als auch in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Er ist befugt, für den Nachlass Verbindlichkeiten einzugehen.

VIII. Dauer-Testamentsvollstreckung für Abkömmlinge

- (1) Sollten im Rahmen der Erb- oder Erbersatzfolge Abkömmlinge zu Erben oder Vermächtnisnehmern berufen werden, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, so ordnen wir Testamentsvollstreckung in Form der Dauertestamentsvollstreckung bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres an. Zum Testamentsvollstrecker bestimmt ein jeder von uns den jeweils anderen Ehegatten.

Nach dem Letztversterbenden von uns beiden bestimmen wir gemeinsam zu Testamentsvollstreckern unsere beiden Kinder **Maria Mustermann** und **Mark Mustermann**.

- (2) Die Aufgabe des Testamentsvollstreckers besteht darin, den Nachlass bzw. den Gegenstand des Vermächtnisses bis zur Vollendung des jeweils 25. Lebensjahres des jeweiligen Erben/Vermächtnisnehmers zu verwalten. Dem Nachlass/dem Vermächtnis soll jeweils nur soviel entnommen werden, wie nach dem freien Ermessen des Testamentsvollstreckers zum Unterhalt, zur Ausbildung oder zur Existenzgründung des jeweiligen Erben/Vermächtnisnehmers erforderlich ist. Hierzu gehört auch die Einrichtung und der Unterhalt einer Wohnung am Ausbildungs- oder Studienort. Die Aufgabe des Testamentsvollstreckers umfasst auch die Ausübung sämtlicher Stimm- und Mitgliedschaftsrechte aus den Unternehmensbeteiligungen, gleich welcher Rechtsform.
- (3) Im übrigen gelten die Vorschriften des Abschnitts VII., Absätze (2), (4) und (5) entsprechend.

IX. Bindungswirkung

- (1) Die von uns vorstehend getroffenen Verfügungen in Abschnitt II. und III. (Erbeinsetzung, Schlusserben) und Abschnitt IV. (Vermächtnisse) sind erbrechtlich bindend, soweit dies gesetzlich zulässig ist und wir uns nicht ausdrücklich die Verfügungsfreiheit vorbehalten haben.
- (2) Wir schließen die Anfechtbarkeit dieses Erbvertrages wegen Übergehung von Pflichtteilsberechtigten, die beim Tode des Erstversterbenden oder des Längstlebenden von uns etwa vorhanden sein sollten, aus.

- (3) Der Überlebende von uns soll die Freiheit haben, die Erbeinsetzung unserer Abkömmlinge bzw. die in gegenwärtiger Urkunde zugunsten unserer Abkömmlinge angeordneten Vermächtnisse in der Weise zu ändern, dass er in deren Verhältnis zueinander die Erbteile oder Vermächtnisse anders bestimmt, einzelne oder alle in diesem Erbvertrag eingesetzten Abkömmlinge von der Erbfolge ausschließt und an deren Stelle andere Personen aus dem Kreis unserer Abkömmlinge beruft, Teilungsanordnungen trifft, (Voraus-)vermächtnisse oder Auflagen zugunsten einzelner Erben anordnet, Bestimmungen über Ausgleichspflichten trifft oder Testamentsvollstreckung anordnet, ohne durch eine dieser Anordnungen einen Dritten zu begünstigen.
- (4) Der Notar hat uns darüber belehrt, dass wir gemeinsam diesen Erbvertrag insgesamt aufheben oder auch in einzelnen Punkten jederzeit ändern können, dass aber nach dem Tode des ersten von uns eine Änderung oder Aufhebung des Erbvertrages nur noch im Rahmen des vorstehenden Absatzes (3) möglich ist.
- (5) Jeder von uns behält sich das Recht vor, von diesem Erbvertrag zurückzutreten. Der Notar hat darauf hingewiesen, dass der Rücktritt der notariellen Beurkundung und der Zustellung beim Vertragsgegner bedarf und dass der Rücktritt zur Unwirksamkeit des gesamten Erbvertrages führt. Das Recht zum Rücktritt erlischt mit dem Tode des Zuerstversterbenden von uns.
- (6) Allein aus Gründen der Klarstellung wird darauf hingewiesen, dass wir entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen durch Rechtsgeschäfte unter Lebenden über unser Vermögen verfügen können.

X. Schlussbestimmungen

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Erbvertrages unwirksam sein oder werden, berührt dies die Gültigkeit des Erbvertrages im Übrigen nicht. Der Erbvertrag ist in diesem Fall so auszulegen, dass der mit der unwirksamen Bestimmung bezweckte wirtschaftliche Erfolg rechtswirksam erzielt wird.

Vorstehende Niederschrift wurde den Erschienenen von dem Notar vorgelesen, von ihnen genehmigt und wie folgt unterschrieben.